

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht returniert.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Die Unterzeichnung erfolgt

Die Flottenverhandlungen beendet — Mittwoch gleichzeitige Veröffentlichung in England, Frankreich und Italien

Paris, 2. März

Entgegen den Erwartungen und den pessimistischen Kommentaren eines Teiles der französischen Presse wurden die Pariser Verhandlungen über das römische Flotteneinvernehmen nach der Rückkehr Hendersons und Alexanders aus Rom beendet. Das Abkommen wurde bereits gestern nachmittags unterzeichnet. Außenminister Briand empfing gestern abends die Berichterstatter und gab ihnen ausführliche Erklärungen über das erzielte Einvernehmen.

Briand erklärte, das gestern in Paris unterzeichnete Abkommen sei das Resultat der einjährigen unausgesetzten Verhandlungen über das Flottenabpro-

gramm. Die Besprechungen hätten sofort nach der Londoner Konferenz begonnen und seien ohne Unterbrechungen bis gestern geführt worden. Die Besprechungen seien jetzt glücklicherweise beendet und das Abkommen unterzeichnet. Außer Henderson gebühre das größte Verdienst für das Zustandekommen des Einvernehmens auch den englischen, französischen und italienischen Flottenfachverständigen, die die mühseligen Verhandlungen bis zum schließlichen Erfolg geführt hätten.

Marineminister Dumont gab Einzelheiten über die geführten Unterhandlungen und erklärte, die englischen und französischen Delegierten seien übereingekommen, daß das erzielte Einvernehmen

erst in zwei bis drei Tagen veröffentlicht werde, da vorher die englischen Dominions über die getroffenen Vereinbarungen unterrichtet werden müßten. Die Veröffentlichung des Abkommens werde gleichzeitig in England, Frankreich und Italien erfolgen. Man rechnet damit, daß die Veröffentlichung Mittwoch abends erfolgen wird.

Briand bemerkte, die in den letzten Tagen in Verbindung mit den in Paris und London geführten Verhandlungen von einem Teil der Presse gebrachten Fiktionen über die Flottentonnage Frankreichs und Italiens seien nicht zutreffend. Frankreich könne mit dem erzielten Einvernehmen mehr als zufrieden sein.

Der neue Riesenprozeß in Moskau

Stalin im Kampf gegen die ... deutsche Sozialdemokratie.

In Moskau wird ein neuer gigantischer Prozeß in Szene gesetzt. Nachdem die sogenannte „Industriepartei“ unter eisriger Beteiligung des Rundfunks und des Tonfilms abgeurteilt wurde, ist jetzt die Reihe an das „sozialdemokratische Zentrum“ mit Brodman und Suchanow gekommen. Binnen kurzem wird dann das Zentralkomitee der „Sozialrevolutionäre“ auf die Anklagebank gesetzt, wobei als Hauptangeklagte die berühmten Gelehrten Konratjew und Tschajanow fungieren werden. Augenblicklich beschäftigt man sich also mit den russischen Sozialdemokraten, oder, wie sie in Rußland genannt werden, Menschewiken (zum Unterschied von den Bolschewiken, die in früheren Zeiten den linken Flügel der Sozialdemokratie bildeten). Die russischen Sozialdemokraten werden beschuldigt, Schädlingstätigkeit in der Sowjetindustrie getrieben und die Intervention, also den Einmarsch fremder Mächte nach dem Sowjetland, vorbereitet zu haben. Interessant ist, daß die Hauptangeklagten bereits seit 10 Jahren aus der sozialdemokratischen Partei ausgestreut sind und in den letzten Lebensjahren Genins, als noch die neue ökonomische Politik, die N. E. P., blühte, als die treuesten Diener des Sowjetstaates galten. In der Tat erhofften die parteilos gewordenen Menschewiken, daß es ihnen gelingen würde, das diktatorische Regime der Sowjets in eine Art „Sowjetdemokratie“ mit betontem „kapitalistischem“ Einschlag zu überführen. Jetzt, nachdem ihre Hoffnungen endgültig vernichtet worden sind und nachdem die Stalinische Politik Sowjetrußland vor die Wahl zwischen dem Eingehen des Fünf-Jahresplanes und dem Zusammenbruch gestellt hat, sehen sich die gemäßigten gerichteten Kreise in Sowjetrußland als Verräter und Interventionisten gebrandmarkt. Daß sie auf den Sturz der Sowjetmacht mit kriegerischen Mitteln hingearbeitet haben, dies zu beweisen dürfte den Sowjetanklägern nicht leicht sein, falls sie den Wahrheitsbeweis antreten sollten. Aber es kommt Stalin und den Männern um ihn herum weniger auf eine „objektive“ Wahrheit, die es ja ihrer Meinung nach garnicht gibt, als auf die propagandistische Wirkung an, und zwar eine propagandistische Wirkung mit starkem außenpolitischem Einschlag. Wie der Prozeß der Industriepartei über die Köpfe der Hauptanklagten die französischen Politiker, vor allen Dingen Poincaré und den französischen Generalstab, vor allen Dingen Lannin, treffen sollte, ist der jetzige Menschewikenprozeß eigentlich gegen die deutsche Sozialdemokratie gerichtet, welche mit den russischen „Verschwörern“ angeblich in engster Fühlung stand und ihnen sogar geldliche Unterstützung gewährte. Die sozialdemokratischen Führer Deutschlands sollen in ihren Sowjetfeindlichen Umtrieben bloßgestellt werden, damit der Uebertritt der Arbeitermassen in das kommunistische Lager sich nach Möglichkeit geschlossen vollzieht. Die Bestrebungen der kommunistischen Partei Deutschlands, eine proletarische Einheitsfront unter Ausschluß der sozialdemokratischen Führer, soll auf diese Weise erreicht werden. Moskau spekuliert dabei auf diejenigen Kreise innerhalb der deutschen Sozial-

Schutz für Karolyi

Französische Demarche in Budapest

Paris, 2. März.

Der französische Gesandte in Budapest unternahm bei der ungarischen Regierung eine energische Demarche gegen das Vorgehen gegen den Grafen Karolyi und dessen Aburteilung wegen Spionage zugunsten Frankreichs. Das Vorgehen und das Urteil stünden im krassen Gegensatz zu den Bestimmungen des Trianoner Friedensvertrages.

Abgeordneter Loucheur brachte diese

Angelegenheit im Kammerauschuß zur Sprache und forderte von der Regierung eine energische Intervention in Budapest, damit das Urteil entsprechend abgeändert bzw. kassiert werde. Eine besondere Deputation von Kammermitgliedern begab sich auch zum Außenminister Briand und ersuchte ihn um eine entsprechende Intervention bei der ungarischen Regierung, was jetzt auch tatsächlich erfolgt ist.

war, gefunden worden. Man glaubt, daß die gesamte Besatzung von 12 Mann ertrunken ist. In der Nähe von Seaton Sluice in Northumberland kenterte ein Fischerboot, dessen drei Insassen ertrunken sind. In Wales, Schottland und Nordirland herrschen schwere Schneestürme, die große Verkehrsstörungen mit Unglücksfällen zur Folge haben.

Paris, 2. März.

Der spanische Dampfer „Commercio Lucera“ ist im schweren Sturm auf der Höhe von Cab Penas gesunken. Ein Schiff, das sich in der Nähe befand, konnte wegen des schweren Sturmes keine Hilfe leisten.

Konkursantrag gegen Prinz Ludwig Windischgrätz.

Budapest, 2. März.

Bei Gericht haben die Gläubiger des Prinzen Ludwig Windischgrätz die Verhängung des Konkurses über sein Vermögen beantragt. Es handelt sich um vier Gläubiger, unter denen sich zwei Wiener mit einer Klage Summe von rund 70.000 Schilling befinden.

Boycott der Teilnehmerinnen an Schönheitskonkurrenzen.

Debreczin, 2. März.

Die hiesige Studentenverbindung „Turul“ hat beschlossen, alle Mädchen, die an Schönheitskonkurrenzen teilnehmen und deren Familien gesellschaftlich zu boykottieren. Aus diesem Anlaß ist es bereits mehrfach zu Duellen gekommen.

Börsenbericht

Zürich, 2. März. Devisen: Beograd 9.12625, Paris 20.35875, London 25.23875, Newyork 519.1725, Mailand 27.2075, Prag 15.3875, Wien 73.05, Budapest 90.96, Berlin 123.475.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

Maddalena geschlagen

Neuer Weltrekord im Dauerflug

Paris, 2. März. Die beiden französischen Flieger Boussoutrot und Rossi haben, wie aus Oran gemeldet wird, den Dauerweltrekord für den Streckenweltrekord im geschlossenen Kreise geschlagen. Die beiden Flieger, die am letzten Donnerstag um 6 Uhr 57 Minuten in Oran aufgestiegen waren, befanden sich Sonntag früh 3 Uhr 10 Minuten 68 Stunden und 3 Minuten in der Luft und hatten damit den bisherigen

Weltrekord von 67 Stunden 13 Minuten geschlagen, den der italienische Flieger Maddalena aufgestellt hatte. Um 5 Uhr 7 Minuten gehörte ihnen auch der Streckenweltrekord. Sie hatten um diese Zeit 8218.12 Kilometer zurückgelegt, das heißt 30 Kilometer mehr als der bisherige Weltrekordinhaber Maddalena. Um 19 Uhr 69 Minuten abends sind die Flieger wieder gelandet.

Die Revolte in Peru vor dem Ende?

Lima, 2. März. Der Aufstand im nördlichen Peru scheint zusammengebrochen zu sein. Nach einer Erklärung des Innenministers werden die Rebellen, die aus der Hafenstadt Piura vertrieben worden waren, von den Regierungstruppen unter Oberst Sentibanez verfolgt und flüchten in die Cordilleren; ihre Gefangennahme ist nur noch eine Frage der Zeit. In Piura ist die Ruhe

und Ordnung wiederhergestellt worden, auch im mittleren Peru ist alles ruhig, und im Süden des Landes soll infolge der Einnahme der Stadt Cuzco durch die regierungstreuen Truppen „völlige Disziplinlosigkeit unter den Revolutionären herrschen“.

Gesunkene Schiffe

London, 2. März.

In der Nähe von Aberdeen ist das Wrack eines holländischen Dampfers, der gekentert

demokratie, die zwar das sowjetrussische Experiment ablehnen, sich aber gleichzeitig gegen jede Störung dieses Experimentes einsetzen.

Dieses Ziel, nämlich die Schwächung der deutschen Sozialdemokratie, und die Stärkung der Position der K. P. D. in den Augen der deutschen Arbeiter, steht zweifellos im Vordergrund des Moskauer Menschewikenprozesses. Vom Standpunkt der Stalinischen Taktik aus gesehen bedeutet dieser Prozeß eine neue „Säuberungsaktion“ in den Reihen der regierenden Partei Rußlands. Es soll vor Augen des russischen Zuschauers geführt werden, daß „wer nicht mit uns ist, gegen uns aeh“. Und es soll vor allen Din-

gen mit größtem Nachdruck die Notwendigkeit betont werden, den Kampf gegen den inneren und äußeren Feind mit besonderer Energie zu führen. Es muß also für die nächste Zeit mit einer neuen Welle der kommunistischen Propaganda gegen die Sozialdemokratie aller Länder gerechnet werden. Durch die Schwierigkeiten, mit denen die Durchführung des Fünf-Jahresplanes verbunden sind, sollen die Verantwortlichen in den Reihen der Parteiloseren und der zwar sowjetfreundlichen, aber doch gemäßigten Intellektuellen gesucht und gefunden werden. Und sie werden gefunden. Dafür wird schon die Sowjetjustiz Sorge tragen.

Heimkehr nach 17jähriger Gefangenschaft

U b i n e, den 1. März. Ein seit 17 Jahren vermißter Bauernsohn namens Primo **P e c i l e** ist dieser Tage aus Rumänien zurückgekehrt. Pecile geriet bei Beginn des Weltkrieges in Gefangenschaft, arbeitete in verschiedenen Ländern des Fernen Ostens, um sich dann zu Fuß nach Rumänien zu begeben. Hier wurde er angehalten und auf Kosten der italienischen Vertretung nach seinem Heimatland abgehoben. Sein Name ist auf dem Kriegsgefallenen-Denkmal sowie in der Schule unter den Nationalhelden eingraviert und den Eltern wurde eine Pension sowie eine Medaillegebühr zwölf Jahre hindurch entrichtet.

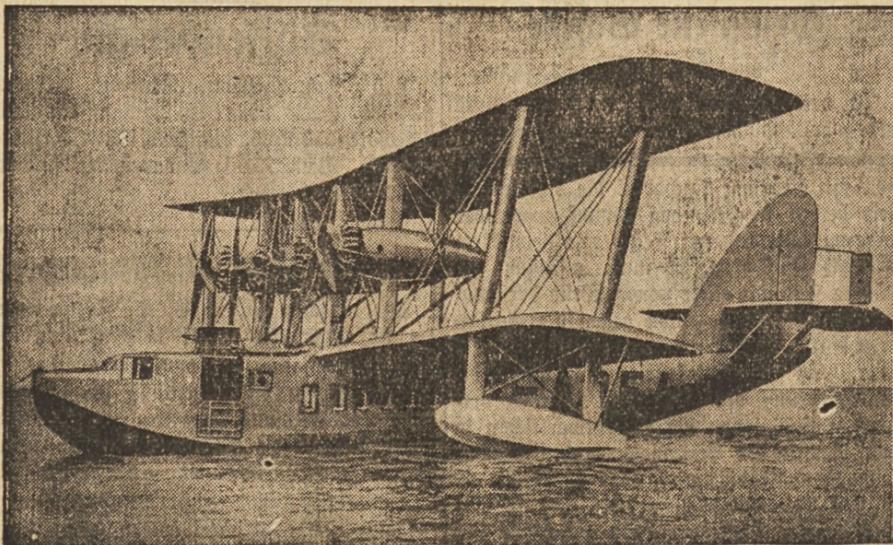
Ein lebendiges Denkmal auf dem Scala-Platz in Mailand

Eine unglaubliche Szene spielte sich in Mailand auf dem Scala-Platz ab. Aus dem Seitenausgang des Operngebäudes kam eine junge blonde Frau von außergewöhnlicher Schönheit heraus und ging mit schnellen Schritten zum Denkmal Leonardo da Vinci, welches den Scala-Platz schmückt. Die Frau bestieg den Sockel des Denkmals und begann eine leidenschaftliche Rede gegen den genialen Meister zu halten. Sie richtete ihre zornigen Attacken nicht nur gegen Leonardo da Vinci, sondern auch gegen die anderen großen Künstler der Renaissance Raphael, Michel Angelo und andere mehr. Sie warf ihnen allen vor, daß die von ihnen gemalten und in Marmor gehauenen Frauenbildnisse die wirklichen Formen der Frauenschönheit nicht wiedergäben und nur eine Ausgeburt falscher Phantasie gewesen wären. Mit einem lauten Ruf „So muß eine richtig schöne Frau aussehen“ warf die Unbekannte ihre Kleider von sich und erschien völlig nackt auf dem Sockel des Denkmals. Eine Riesensmenge versammelte sich um die neuentstandene Aphrodite, die inzwischen gegen die Maler und Bildhauer der Renaissance weiter ins Feld zog. Der ganze Verkehr auf dem Scala-Platz wurde lahmgelegt, bis es endlich der Polizei gelang, die Frau vom Sockel herunterzuholen. Da sie verzweifelt Widerstand leistete, mußte sie gefesselt werden. Sie wurde nach dem Irrenhaus gebracht. Die Unglückliche ist eine Rumänin, Studentin der Akademie der schönen Künste in Mailand.

Allah schreibt an die mohammedanischen Frauen

In den Gebieten Rußlands, die von Mohammedanern bewohnt sind, herrscht eine allgemeine Aufregung, da die Sowjetbehörden eine Verordnung herausgegeben haben, die alle mohammedanischen Frauen zwingt, ihre traditionellen Schleier abzulegen. Besonders empört zeigt sich die mohammedanische Geistlichkeit, die darin einen Bruch mit den Geboten Allahs sieht und eifrig bemüht ist, die Ausführung der Verordnung zu hintertreiben. Da viele mohammedanische Frauen trotz der Einwände und Drohungen der Geistlichkeit und ihrer gläubigen Männer die Paranscha (Schleier) abgelegt haben, versuchen nun die Gegner der Frauenemanzipation, ein neues Mittel anzuwenden, um die Frauen in Zukunft gehorsam zu halten. Die Mullahs verkündeten in den Moscheen, daß Allah einen Brief

Für einen regelmäßigen Fluoverkehr England Afrika



werden in England drei Drogenschiffe gebaut, von denen das erste dieser Tage vom Stapel gelassen werden konnte. Die Flug-

vom Himmel an seine Kinder auf Erden gerichtet hat, in dem er die mohammedanischen Frauen mit den schwersten Strafen bedroht, wenn sie der Verordnung Folge leisten und ihre Schleier ablegen werden. Durch die Verlesung des Schreibens Allahs

Gandhi gibt nicht nach

Drohender Abbruch der indischen Friedensverhandlungen

D e l h i, 1. März. Die Verhandlungen zwischen **G a n d h i** und dem Vizekönig von Indien **L o r d I r v i n** sind in ein kritisches Stadium getreten. Obwohl die Berichte über einen Zusammenbruch der Verhandlungen offiziell dementiert werden, sind die Aussichten auf eine Einigung dennoch sehr gering. Der Arbeitsausschuß des Kongresses hat am Freitag beschlossen, das Angebot des Vizekönigs abzulehnen. Auf Grund dieses Beschlusses soll nun Gandhi an den Vizekönig ein Schreiben gerichtet haben, in welchem er seinerseits die Vorschläge der indischen Regierung ablehnt, falls nicht die von ihm geforderte Untersuchung gegen jene Polizeiorgane durchgeführt werde, die an den

wurde die mohammedanische Bevölkerung in eine solche Aufregung versetzt, daß es in vielen Ortschaften zu Demonstrationen kam. Frauen, die sich auf den Straßen ohne Schleier zeigten, wurden von der ausgeherten Menge öffentlich ausgepeitscht.

Repressionen gegen Kongreßanhänger beteiligt waren.

Die Frage der Genugtuung für die den Kongreßmitgliedern angetane Unbill ist einer der drei Hauptpunkte, über die vorläufig noch ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen Gandhi und der indischen Regierung bestehen. Die beiden anderen Punkte beziehen sich auf die Salzgewinnung und das Gewährenlassen eines friedlichen Boykotts.

Da sich Lord Irvin in allen diesen Punkten unnachgiebig zeigt und auch kaum von seiner bisherigen Haltung abgehen dürfte, muß mit dem Abbruch der Friedensverhandlungen gerechnet werden.

Der Weibsteufel von Blafniß

Das Todesurteil bestätigt

Ein richtiger Weibsteufel, der erst die Männer anlockte, um sie schließlich in tierischer Weise abzuschlachten, wird demnächst zur Richtstätte geführt werden. Es ist die 30jährige **A g n e s B i t n e r**, die vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, welches Urteil jetzt vom Obersten Gericht der Tschechoslowakei bestätigt wurde.

A g n e s B i t n e r hat im Jahre 1919 ihren Gatten mit Arsenik vergiftet und bediente sich dabei der Hilfe ihrer drei Geliebten: **G o t t l i e b L i c h y**, **V i n c e n s B i s e r a** und **F r a n z W o n d r a s e l**. Im Jahre 1926 hat sie mit Hilfe des Lichy und eines Landstreichers, namens **M a c h** den Vater des Lichy, mit dem sie gleichfalls ein Verhältnis unterhielt, ermordet. Und jetzt kam **M a c h** an die Reihe. Die Bitner fürchtete nämlich, daß

M a c h sie verraten könnte und hegte einen teuflischen Plan aus, um den Landstreicher ums Leben zu bringen. Sie gab sich mit ihm in einem entlegenen Schuppen ein Rendezvous und brachte große Mengen von Alkohol mit. **M a c h** trank sich voll und schlief schließlich ein. Die Bitner verbarrikadierte dann alle Ausgänge des Schuppens und legte Feuer an. **M a c h** verbrannte unter furchtbaren Qualen.

Vor den Geschworenen leugnete die Angeklagte und erklärte, daß ihr Gatte und auch der Vater des Lichy Selbstmord begangen haben. **M a c h**, behauptete sie, sei einem Brandunglück zum Opfer gefallen. Aber ein Komplize, der mitangeklagte **B i s e r a**, legte ein Geständnis ab, und so konnte der Weibsteufel verurteilt werden.

Die Springflutkatastrophe auf den Fidjchi-Inseln

Ueber 400 Menschen ums Leben gekommen — Riesige Erdbeben und Ueberschwemmungen — Ein Leuchtturm ins Meer geschleudert

L o n d o n, 1. März. Den letzten radiotelegraphischen Meldungen von den Fidjchi-Inseln zufolge sind bei der Springflutkatastrophe, die die Inselgruppe in den letzten Tagen heimsuchte, über 400 Menschen ums Leben gekommen, zahlreiche andere werden vermißt.

Ueber die grauenvolle Katastrophe liegen bisher folgende Einzelheiten vor: Die Springflut war von einem gewaltigen Erdbeben begleitet, der ungeheure Verwüstungen anrichtete. Der Sachschaden geht in viele Millionen Dollar. Besonders schwer wurde die Gegend von **M a n d i** und **L a u t o k a** heimgesucht. Auch in **S o w a** selbst, dem wichtig-

sten Handelsplatz der Inselgruppe, wurden schwere Verwüstungen angerichtet. Die Flüsse sind aus den Ufern getreten und haben das zerstörungswerk der Elemente vollendet. Weite Strecken der Inselgruppen sind überschwemmt. Die Flüsse stiegen so schnell, daß es den Einwohnern vielfach nicht mehr möglich war, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Während des Zusammenbruches der primitiven Wohnbauten der Eingeborenen wurden zahlreiche Menschen getötet. Die Springflut brauste über den aus Beton und Eisen erbauten Leuchtturm, der umgerissen und ins Meer gestürzt wurde. Der Ansturm der Meereswogen hatte wiederholt Erdbeben großen Ausmaßes zur Folge. In **S u w a** wurde das Europäerviertel und insbesondere die Regierungsgebäude schwer beschädigt. Die Zahl der Obdachlosen schwankt zwischen 2000 bis 3000. Die Bevölkerung hat größtenteils ihr gesamtes Hab und Gut verloren und ist panikartig geflüchtet. Besonders betroffen wurde die Ostküste der Insel **B i t i - L e v i**. Die meisten Toten sind Opfer der zahlreichen Erdbeben geworden. Unter der Bevölkerung herrscht furchtbares Elend und Hungersnot. Auch Trinkwassermangel macht sich bereits empfindlich fühlbar, da die Brunnen verschüttet wurden. Infolge des Mangels an Medikamenten und Verbandstoffen besteht auch Seuchengefahr. Aus den verschont gebliebenen Gebieten wurden von der Regierung Hilfsexpeditionen in das am schwersten betroffene Küstengebiet der Inselgruppe entsandt.

Ein Menschenschicksal

Vor einigen Tagen lieferte ein Pariser Droschkenchauffeur in ein Armenhaus ein menschliches Wrack ein. Der arme Mann konnte sich kaum aufrecht halten. Er war

durch den Gebrauch von Kokain und Geroin furchtbar heruntergekommen. Als er seine Papiere vorzeigte, erwies es sich, daß er der letzte Sproß eines der ältesten und mächtigsten adligen Geschlechter Frankreichs war. Fürst **B e r t o n d e F a u c i g n y L u c i n g e**, Erbe eines Vermögen von einigen hundert Millionen Francs. Der Fürst bereitete seiner Familie solche große Sorgen, daß sie sich endlich von ihm ganz und gar los sagte. Der junge Fürst sank immer tiefer herab. Zuletzt wurde er wegen verschiedener Betrügereien angeklagt und zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt. Sollte er seine Eltern überleben, wird er trotz alledem einer der reichsten Männer Frankreichs.

Coty — Frankreichs reichster Mann

Vor nicht allzulanger Zeit war **B a r o n R o t h s c h i l d**, der „Regent“ der Bank von Frankreich, der reichste Mann Frankreichs. Es ist fraglich, ob die Rothschild diese Position behaupten können, da das Vermögen der Familie in viele Erbteile gespalten wurde. Außerdem hat das Wirtschaftsleben Frankreichs Industriemagnaten die **A n d r é C i t r o e n** und **L o u i s R e n a u l t** hervorgebracht, deren Vermögen nicht weit hinter dem ehemaligen Rothschild-Vermögen zurückstehen dürfte. Die breite Masse in Frankreich hält den Automobilfabrikanten **C i t r o e n** für den reichsten Mann des Landes. Aber der Automobilfabrikant **R e n a u l t**, der im Kriege Munition und Tanks lieferte und jetzt neben seinen teuren auch einen billigen Wagen herstellt, dürfte reicher sein als Citroen. Der reichste Mann Frankreichs aber ist aller Wahrscheinlichkeit nach der fantastische Parfümfabrikant **F r a n c o i s C o t y**. Als achtzehnjähriger Junge unternahm er einmal einen Ausflug nach der französischen Riviera, und als er den Laden eines Drogisten betrat, fesselte ihn der Duft eines Parfüms, mit dessen Zusammenstellung der Drogist gerade beschäftigt war. **C o t y** ließ sich das Rezept geben, nahm es nach Paris mit, stellte dort das Parfüm her und ging damit selbst von Laden zu Laden. Der Absatz war gut und **C o t y** entwickelte sich zu einem finanziellen und politischen Machtfaktor Frankreichs. Man schätzt sein Vermögen aus der Parfümfabrikation auf über zwei Milliarden Dinar. Die Kosmetik ist aber nicht der einzige Geschäftszweig, an dem **C o t y** Interesse hat. Er ist auch Zeitungsverleger. „**F i g a r o**“, „**A m i d u P e u p l e**“ und „**A m i d u P e u p l e d u S o i r**“ gehören ihm. Als ihm vor Jahren von Politikern der Vorwurf gemacht wurde, er unterhalte Zeitungen, um für seine kosmetischen Fabrikate Reklame zu machen, verkaufte er seine Fabriken. Inzwischen erwarb er allerdings wieder ein größeres Paket **C o t y**-Aktien, um seinem Sohn in der Gesellschaft eine Position zu sichern. Aber die **C o t y**-Zeitungen dürfen niemals ein **C o t y**-Jubiläum aufnehmen. **C o t y** hat bedeutende Summen für wissenschaftliche Forschungen, für Kirchen und Krankenhäuser hergegeben und hat auch den Ozeanflug von **C o s t e s** finanziert. Das neueste Unternehmen **C o t y**s ist eine Autodroschken-Gesellschaft in Paris, die einem ähnlichen Unternehmen des Automobilfabrikanten **C i t r o e n** Konkurrenz machen soll. In einigen Wochen werden auf den Pariser Straßen 2000 neue

Humor des Auslandes



„A, geben Sie mir lieber die **F i e i n e** Schallplatte — meine Kinder wohnen in einer Neubauwohnung.“ (Humorist.)

Lokale Chronik

Montag, den 2. März

Baumeister Franz Dermuschek †

Wieder ist eine markante Persönlichkeit aus unserem Wirtschafts- und Gesellschaftsleben ins Grab gesunken. Gestern abends ist in seiner Villa in Kosaki der weit und breit bekannte Großindustrielle Herr Baumeister Dermuschek einem Gehirnschlaganfall erlegen, den er Samstag um halb 20 Uhr erlitten hatte.

Franz Dermuschek wurde am 19. März 1864 in Graz geboren und kam schon als junger Mann nach Maribor, wo er sich zuerst beim damaligen städtischen Bauamt als technischer Beamter betätigte. Ob seiner Tüchtigkeit und großen sachmännischen Wissens machte sich Dermuschek bald selbständig und gründete in wenigen Jahren als Stadtbaumeister ein eigenes Unternehmen. Hier entfaltete Dermuschek eine überaus rege Tätigkeit. Alle größeren Bauten in der Stadt, die um die Jahrhundertwende entstanden, wurden zum Großteil von ihm ausgeführt. Welchen Ruf er als Baumeister genoss, beweist wohl am besten der Umstand, daß er auch unzählige Bauten auswärts von Maribor erstehen ließ. U. a. war der Verschönerer auch Erbauer der großzügigen Arbeiterkolonien in Trbovlje.

Im Jahre 1902 erwarb Franz Dermuschek vom damaligen Eigentümer K o l a r i t s c h die kleine Handschlagziegelei in Ko-

saki. Dermuschek entwickelte hier in gesteigertem Maße seine großen Fähigkeiten, so daß er in wenigen Jahren das Ziegelwerk auf eine bedeutende Höhe brachte. Dermuschek widmete sich im Laufe der Jahre vollkommen seiner „Leitersberger Ziegelei“, die er durch zahlreiche Zu- und Umbauten, Vergrößerungen und Neuanlagen zur größten Ziegelei in ganz Slowenien und zu einer der größten im Staate ausgestattete.

Baumeister Dermuschek nahm auch am öffentlichen Leben in unserer Stadt reichlichen Anteil. Er war lange Jahre hindurch Obmann des Kreditvereines der Steiermärkischen Eskomptbank, sowie ein aufopferungsvoller Förderer zahlreicher sonstiger Korporationen. Sein ganzes Leben war er passionierter Anhänger des Schachs; er war in den letzten Jahren eine der verdienstvollsten Hauptstützen des Mariborer Schachklubs, dem er immer gerne mit Rat und Tat beistand.

Wegen seines biederen und rechtschaffenen Wesens erfreute sich Baumeister Dermuschek in seinem großen, weit über die Grenzen unserer engeren Heimat reichenden Freundes- und Bekanntenkreise der größten Wertschätzung.

Ehre seinem Angebinde! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!



Meister im Kaffeekochen

sind seit jeher die Türken gewesen. Ihre Zubereitungsmethode hat sich vom 16. Jahrhundert bis auf den heutigen Tag überliefert. Einen geradezu idealen türkischen Aufguss erhalten Sie, wenn Sie den koffeinfreien Kaffee Hag verwenden. Kaffee Hag ist feinst, echter Bohnenkaffee von wundervollem Aroma. Auch im stärksten Aufguss werden seine edlen Geschmacksstoffe niemals von Bitterstoffen übertönt.

Dabei kann der türkisch zubereitete Kaffee Hag weder Schlafstörungen, noch Herzklopfen, Nervenreizungen, Nieren- oder Magenbeschwerden hervorrufen. Denn Kaffee Hag ist befreit vom Koffein, dem für viele schädlichen Bestandteil des gewöhnlichen Kaffees. Selbst Kindern können Sie unbedenklich Kaffee Hag geben.

Bereiten Sie einen türkischen Hag, und Sie werden ein überzeugter Hagfreund sein! In allen guten Lebensmittelgeschäften ist Kaffee Hag zu haben; auch im Hotel und Kaffeehaus wird er serviert.

Tätigkeit der Rettungsabteilung ist ein sprechender Beweis für die stille und aufopferungsvolle Tätigkeit der braven Samariter. Die Freiw. Feuerweh r mußte im vergangenen Monat dreimal ausrücken.

Kaufmännische Selbsthilfe

In den Räumen des Hotels „Drel“ fand die 4. Generalversammlung des Vereines „Kaufmännische Selbsthilfe, Hilfskasse zur Flüssigmachung von Unterstufungen beim Ableben von Mitgliedern“ statt. Den Berichten der Funktionäre ist zu entnehmen, daß der Verein in der ersten Kategorie 446 und in der zweiten Kategorie 41 Mitglieder zählt. Im Vorjahr gab es nur fünf Todesfälle, an deren Angehörige 54.025 Dinar ausgezahlt wurden. Das Reinvermögen stellt sich auf 63.830 Dinar. Der große Vorteil der Versicherung bei dieser Institution geht daraus hervor, daß beim Ableben von 14 Mitgliedern seit dem Bestande des Vereines insgesamt 138.150 Dinar flüssig gemacht wurden während die Versicherungsprämie jener, die schon seit der Gründung Vereinsmitglieder sind, nur je 535 Dinar zu entrichten hatten.

Mit wenigen Ausnahmen wurde der bisherige Ausschuss mit Herrn B e i z l als Obmann und Herrn J a n e č i č als Vizeobmann gewählt, während an der Spitze des Ueberwachungsausschusses Herr J a l o z n i k steht. Wichtig ist der Beschluß, daß mit 1. Jänner 1932 für die Flüssigmachung des Sterbegeldes für die erste Kategorie eine sechsmonatige und für die zweite Kategorie eine einjährige Karenzfrist eingeführt wird. Für jene Mitglieder, die noch im Laufe des Jahres 1931 dem Verein beitreten, kommt diese Karenzfrist noch nicht in Frage. Die „Kaufmännische Selbsthilfe“ versichert für den Todesfall nicht nur Kaufleute, sondern auch Gewerbetreibende, Private u. Staatsbedienstete sowie Personen der freien akademischen Berufe, wie auch die Frauen aller Mitglieder aus dem Gebiete des ehemaligen Mariborer Großzupanats.

m. Heute, Montag erstes Gastspiel des Sudozeftveniki-Theaters. Zur Aufführung gelangt die bekannte Komödie von Gogol „Der Revisor“, die sowohl in Zagreb als auch in Ljubljana eine begeisterte Aufnahme fand.

m. Der Verein für Geschichtsforschung in Maribor veranstaltet Dienstag, den 3. d. um 20 Uhr im kleinen Zimmer der Restauration „Narodni dom“ einen historischen Abend. Zum Vortrag gelangt das Thema „Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, ihre Entstehung und Aufstieg zur Weltmacht“. Alle, die sich für diese weltpolitische

Hauptversammlung der Ortsgruppe Maribor des Roten Kreuzes

Erster Staatsanwalt Dr. Jančić zum Präses gewählt.

Samstag abends hatte die Ortsgruppe Maribor des Roten Kreuzes im Hotel „Drel“ ihre diesjährige Generalversammlung, die einen Einblick in die im vorigen Jahre geleistete Arbeit gewährte. Den Vorsitz führte der erste Vizepräsident Herr Minister a. D. Dr. K u l o v e c, da der Präses Herr Minister a. D. Dr. J a n č i č am Erscheinen verhindert war. Nachdem der Vorsitzende einen schriftlichen Bericht des Präses über die Tätigkeit des Vereines im verfloffenen Geschäftsjahre zur Verlesung gebracht hatte, folgten die Berichte der übrigen Funktionäre, aus welchen zu ersehen war, das die Anzahl der Mitglieder im ständigen Steigen begriffen ist. Auch der Kassastand, um den sich der brave Kassier Herr Direktor Dr. K o v a č e c besonders verdient gemacht hat, ist recht zufriedenstellend. Bevor zu den Neuwahlen geschritten wurde, teilte der Vorsitzende mit, daß der bisherige Präses Herr Dr. J a n č i č wegen Arbeitsüberbürdung nicht mehr imstande sei, die Leitung des Vereines zu übernehmen. Die Generalversammlung nahm diese Votenschaft nur ungerne zur Kenntnis und beschloß einstimmig, dem bisherigen umsichtigen Leiter der Ortsgruppe für seine großen Verdienste den Dank der Generalversammlung auszusprechen. Bei den darauffolgenden W a h l e n wurde sodann der Erste Staatsanwalt Herr Dr. J a n č i č zum Präses der Ortsgruppe gewählt. Damit trat ein Mann an die Spitze des Vereines, der einerseits schon bisher auf sozialpolitischem Gebiet erfolgreich tätig war und andererseits als allseits geachtete Persönlichkeit in den breitesten Kreisen das größte Vertrauen genießt, somit auch die beste Gewähr für die zukünftige Entwicklung des Vereines bietet.

In den Ausschuss wurden entsandt die Herren Minister a. D. Dr. K u l o v e c (1. Vizepräsident), Primararzt Dr. Č e r n i č (2. Vizepräsident), Dr. J o r j a n (Schriftführer), Direktor Dr. K o v a č e c (Kassier), Bürgermeister Dr. J u v a n, Vizebürgermeister Dr. S i p o l d, Dr. K o r e n č a n, Dr. M a r i n, Apotheker M i n a f i l, Dr. P o d l e s n i k, Prof. F i n l, Chefredakteur Udo K a s p e r, Großkaufmann P i n t e r, K a t e r, Industrieller Drago K o g l i č, sowie die Damen Frau General M a i s t e r und Frau Dr. K a v n i l. Den Ausschuss bilden hingegen die Herren Stadthypothek Dr. K o v a l, Wehrhauptmann B o l e r und Schulleiter G r e a r.

Vor Schluß der Generalversammlung, der auch der Bezirkshauptmann Herr Dr. Jacin beizwohnte, entspann sich eine rege Aussprache über die Tätigkeit des Vereines in diesem Jahre. Es wurden manche Mittel und Wege aufgezeigt, wie dem Roten Kreuz auch in Maribor jene Entwicklung geistert werden könnte, die diese eminent wichtige menschenfreundliche Organisation verdient.

Rettungsabteilung und Feuerwehr im Fieber

Im verfloffenen Monat wurde die R e t t u n g s a b t e i l u n g in Maribor in 158 Fällen in Anspruch genommen, u. zw. entfallen 65 Fälle auf Anfälle, 57 auf verschiedene Erkrankungen, größtenteils Rheuma und Influenza und 36 Fälle auf Frauenkrankheiten und Geburten. Im Fieber waren auch ein Selbstmord und ein Selbstmordveruch zu verzeichnen. In das Allgemeine Krankenhaus, in die Gebärstank u. in die Sanatorien wurden von der Rettungsabteilung insgesamt 112 Personen befördert, von denen nur drei Patienten starben.

Die Zahl der Interventionen in den ersten beiden Monaten des Jahres betrug 331. Der reichhaltige Monatsbericht über die

Abends
zwei Artin-Dragees
ist identisch mit der natürlichen Entleerung
ARTIN
Eine Schachtel zu 8 D genügt für 4-6 mal
In allen Apotheken erhältlich.

Droschken erscheinen, deren Tage billiger sein wird, als die der Citroen-Droschken, und deren Chauffeure kein Trinkgeld annehmen dürfen.

März

Der Lenzmonat.

Der Monat März ist gekommen. Schon allein wenn wir seinen Namen hören, empfinden wir das erste Frühlingszshnen. Es ist kein Zufall, daß der Monat März, der nach unserem Kalender der dritte des Jahres ist, nach der römischen Zeitrechnung der erste Monat war. Sein Name lautete ursprünglich Primus, der Erste, und wurde erst später in Martius abgeändert. Der erste Monat des Jahres wurde damit dem Kriegsgott Mars geweiht. Aber nicht allein, um damit den Gedanken der wahrhaftigkeit des römischen Volkes zu propagieren, sondern weil man glaubte, daß Mars der Gott sei, der dank seiner kriegerischen Tüchtigkeit die Kelter und Fluren am besten gegen Feinde und Diebe verteidigen könne. Im März beginnt ja auch wieder die Arbeit des Landwirts. Die Winterruhe ist vorüber, die Felder müssen bestellt und gedüngt werden. Es ist gleichsam, als ob die Welt zu neuem Leben erwache.

Die Natur erwacht zu neuem Leben. Es beginnen bereits im März viele Singvögel, die uns während der Wintermonate verlassen, zurückzukehren. Der erste Kunder des heranrückenden Frühlings ist der Star. Sein helles klagvolles Pfeifen, Schnalzen und Schnarren ist gleichsam ein Abgesandter des schneidenden Winters. Bald kehren Kotkohlchen, Hohltaube, Singdrossel und die graue Bachstelze zurück. Gegen Ende des Monats folgen der Wiesenspieger und Rauchschnalze. Bereits am 8. März ist der Sonntag Duuli, da kommen sie; denn Ostern fällt in diesem Jahre verhältnismäßig früh auf den 5. und 6. April.

In dem Augenblick, da die Landwirtschaft wieder mit der Arbeit beginnt, spielt die Frage der künftigen Ernte eine große Rolle. Viele Bauernregeln wollen Auskunft geben, aber ob es in diesem Jahre stimmt? Doch handelt es sich nicht immer um Prophezeiungen, sondern auch um Beobachtungen, in der Natur, die in hübsche dichterische Formen gefaßt sind. So heißt es:

„Ein grüner März erfreut kein Bauernherz“.

„Was der März nicht will, holt sich der April“;

was der April nicht mag, steckt der Mai in den Sack“.

Ein kalter März schadet der Landwirtschaft nicht. Dagegen soll es trocken sein. Bauernregeln besagen:

„Im Märzten kalt und Sonnenschein, wird eine gute Ernte sein“.

Dagegen

„Märzschnee tut den Saaten weh“.

Und

„Auf Märzregen folgt kein Sommerregen“.

Und

„Wenn's donnert in den März hinein wird ein gute Ernte sein.“

Bekannte Gostage im März sind der Josephstag am 19. und Mariä Verkündigung am 25. Aber der wichtigste Tag ist der 21. März, Frühlingsanfang.

Kino

Burg-Tonkino. „Der Herr auf Beise“ 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilmoperette.

Union-Tonkino: „Stürme über dem Mount Blanc“, 100%iges deutsches Sprech- und Tonfilm drama.

Warum den Winter und seine Härten fürchten?

Aufgesprungene Haut, Hautrisse und Hautröte!

Ein wenig CRÈME SIMON morgens und abends auf die noch vom Waschen feuchte Haut aufgetragen, schützt Sie vollkommen gegen Wind und Wetter.

Die Gebrauchsanweisung genau beachten!

CRÈME SIMON

PARIS

und moderne historische Frage interessieren, werden höflichst eingeladen.

m. Volksumiversität (Apollo-Kino). M o n t a g, den 2. d. um 20 Uhr spricht Herr Professor Dr. R i e d e r über seine äußerst interessante Autoreise durch ganz Nordamerika. Die deutsch gehaltenen Ausführungen werden von prachtvollen Lichtbildern begleitet sein.

m. Rückgang der Grippe. Laut Ausweis des städtischen Physikats ist in der Woche vom 22. bis 28. Februar die Zahl der Grippeerkrankungen auf 22 zurückgegangen. Was die übrigen ansteckenden Krankheiten anbelangt, waren in der erwähnten Zeit drei Diphtherie- und zwei Rotlauffälle zu verzeichnen.

m. Ansteigen der Drau. Infolge der raschen Schneeschmelze, bedingt durch das Tauwetter der letzten Tage, sind alle Flußläufe angewachsen, so auch die Drau, die gestern ihre schöne blaßgrüne Färbung abgelegt und ihr Sommerkleid von schmutzig-gelber Farbe angenommen hat. Der Fluß ist beträchtlich angeschwollen, doch gibt dies noch keinen Grund zu Befürchtungen.

Montag, 2. Dienstag, 3. **DAS GOLDENE WUNDER.** V e l i k a k a v a r n a

m. Billiges Fleisch. Dienstag, den 3. d. ab 8 Uhr gelangt am Freistande neben dem städtischen Schlachthof in Melse eine Partie von etwa 70 Kilo Kalbfleisch zum Preise von 9 Dinar per Kilo ausschließlich an Konsumenten zum Verkauf. An eine Person können höchstens zwei Kilo abgegeben werden.

m. Der Mariborer Schachklub bittet seine Mitglieder, am Begräbnis seines Vizepräsidenten, des Herrn Baumeisters D e r w u s c h e k vollständig teilzunehmen.

m. Spende. Im stillen Gedenken an einen teuren Verstorbenen spendete „Ungeannt“ 30 Dinar für den armen Invaliden. Herzlichen Dank!

* Eine Bilder-Serie für jung und alt eröffnet die heutige Anzeige der „Zlatica“. Sie soll das Auge erfreuen, auf Keimlichkeit hinweisen und zur Nachahmung anregen Frauen und Kinder. Tanten und Nichten werden den Lebensweg der Zlatica mit Spannung verfolgen.

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsticht und Sodbrennen, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt.

Aus Celje

c. Der Lehrerverein für den Bezirk Celje wird am Samstag, den 7. d. um 9 Uhr in der städtischen Volksschule eine Versammlung abhalten. Die Tagesordnung umfaßt außer Schul-, Standes- und Vereinsangelegenheiten auch einen Vortrag des Schriftstellers F. S. F i n z g a r über den slowenischen Bauer. Der Knabenchor der städtischen Volksschule unter Leitung des Lehrers Herrn Cyril P r e g e l j wird einige Lieder zum Vortrag bringen.

c. Der sechste Schützenabend des Schützenklubs (Streljačka družina), welcher am 27. Feber auf der Regellbahn des Hotels „Union“ abgehalten wurde, war gut besucht. Das beste Resultat erzielte Herr K l i n a r mit 252 Punkten.

c. Der Ausflug der Zagreber Winterporter auf die Mozartstraße planine, welcher für Sonntag, den 1. d. angesagt war, wurde im letzten Augenblick verschoben.

c. Kulul. Die Verzeichnisse der „Kulul“-Pflichtigen liegen im Zimmer Nr. 10 des Stadtmates vom 5. bis einschließlich 18. d. an Werttagen von 10 bis 12 Uhr zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Mit 20 Dinar gestempelte Beschwerden können beim Referenten im erwähnten Zimmer eingereicht werden. Alle „Kulul“-Pflichtigen, die bisher noch keine Erklärung abgegeben haben, müssen sich in der Zeit vom 2. bis 4. d. von 10 bis 12 Uhr in der erwähnten Kanzlei melden und erklären, ob sie den Kulul selbst oder durch einen Vertreter abgeben oder aber ein Absegelgeld zahlen wollen.

c. Die Ortsgruppe des Privatangestelltenverbandes in Celje wird am Mittwoch, den 4. d. um 19 Uhr in der Restauration „Narodni dom“ ihre Jahreshauptversammlung abhalten.

c. Unglücksfälle. Am 27. Feber glitt dem 35jährigen Vinzenz G m a j n e r aus Stoffa vas bei Celje beim Holzladen die Axt aus und verletzte ihn schwer an der rechten Hand. — Am selben Tage glitt einem Schmiedegesellen in Taborsto bei Hum an der Sotla ein Hammer aus dem Schaft und traf den 18 jährigen Arbeiter Josef A n z o l, der einen Bruch des Nasenknorpels erlitt. — Gmajner und Anzol befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

c. Der Jägerball, welcher am Samstag, den 18. Feber im Narodni dom stattfand, war ausgezeichnet besucht und kann zu den erfolgreichsten Veranstaltungen der Saison gezählt werden. Den Ball besuchten sowohl Elowenen als auch Deutsche aus Celje und anderen Orten. Die Jäger trugen bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die neue Jägeruniform. Die Räumlichkeiten waren in

grüne Natur mit zahlreichem Bild verwandelt. Die Dekorationen sind glänzend gelungen. Das fröhliche Treiben dauerte bis in die ersten Morgenstunden und wurde nicht-offiziell teilweise erst am Sonntag beendet.

c. In das hiesige Krankenhaus wurden im vergangenen Jahre 4476 Kranke u. zw. 2358 männliche und 2118 weibliche Personen aufgenommen; gestorben sind 223 Kranke u. zw. 121 männliche und 102 weibliche Personen.

c. Fremdenverkehr im Feber. Celje besuchten im vergangenen Monat 816 Fremde, u. zw. 623 Jugoslawen, 98 Oesterreicher, 34 Reichsdeutsche, 25 Tschechoslowaken, 22 Schweizer, 12 Italiener, 9 Ungarn, 6 Russen, 3 Franzosen, sowie je 1 Engländer, Pole, Rumänier und Spanier. Dem Berufe nach waren 289 Personen Geschäftsfreisende, 161 Arbeiter, 63 Beamte, 53 Gewerbetreibende, 18 Studenten, 11 Ärzte und 5 Rechtsanwälte, 193 Personen waren ohne Beruf.

Nehmen Sie

bei den ersten Grippeanzeichen einige **ASPIRIN-Tabletten.** Achten Sie auf die Schutzmarke, nur echt mit dem Bayer-Kreuz.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag, 2. März, 20 Uhr: „Revisor“. Gastspiel der „Sudožestveniki“. Außer Abonnement.

Dienstag, 3. März, 20 Uhr: „Die weiße Garde“. Gastspiel der „Sudožestveniki“. Außer Abonnement.

Stadttheater in Ptuj
Montag, 2. März, 20 Uhr: „Karl und Anna“
Gastspiel des Mariborer Theaters.

„Die verkaufte Braut“
Janko: Mario Simenc a. G.

Es war eine Festvorstellung, die Ankündigung eines erstklassigen Sängers, hatte genügt, um das Theater bis auf das letzte Plätzchen zu füllen. Die Kasse war ausverkauft, man sah auf Notsitzen.

Darsteller und Orchester waren vorerst noch etwas besangen, bald aber sang und spielte man sich frei und es war, als ob auf der Bühne und im Orchester auf einmal ein neuer Gedanke erwacht wäre: Daß man das Beste geben müsse!

S i m e n c singt leger, wie immer, nur daß er diesmal seine starke Stimme nicht

voll entwickelte, als ob er fürchtete, den Raum zu sprengen. Sein Spiel ist temperamentvoll und trotz einer leichten Erkältung kommt seine Atemtechnik voll zur Geltung, die Register beherrscht er als Meister, bei besserer Disposition wären die Piani weicher ausgefallen.

Dort aber, wo er die Möglichkeit hat den Stimmeffekten freien Weg zu geben, dominiert er mit seiner sicheren, nach allen Seiten gut abgedeckten Stimme über Mitfänger und Orchester und über die ganze Zuhörerschaft.

Die übrigen Darsteller und das Orchester standen weit über der gewohnten Linie und wurden gefanglich und darstellerisch ihren Partien im Rahmen ihrer Mittel vollaufgerecht. Besonders Fr. U d o v i c und Herr N e r a l i c, aber auch alle andern Sänger zeigten weit mehr, als bei den bisherigen Aufführungen. Das Orchester klang ebenfalls diszipliniert und trug viel zum Gelingen der Vorstellung bei.

+ Ein neuer internationaler Literaturpreis in Höhe von 200 Pfund Sterling wurde von der literarischen Agentur Heath et Cie. in London gestiftet. Der Preis soll einem Roman verliehen werden, d. sich mit dem Problem der Nachkriegsjugend und der europäischen Entwicklung der Nachkriegszeit überhaupt befaßt.

Radio

Dienstag, 3. März.

8 j u b i l a n a, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Polnisch. — 19.30 und 20: Vortrag. — 20.30: Klassische Musik. — 22: Nachrichten. — B e o g r a d, 20.30: Zagreber Uebertragung: Englische Musik. — 22.50: Abendkonzert. — W i e n, 20: Solistenabend. — 20.50: Cellokonzert Kerpely. — 21.50: Abendmusik. — M ä h r i s c h, D r a u, 19.25: Walzerstündchen. — B r a t i s l a v a, 10.05: Unterhaltungsmusik. — B r ü n n, 19.05: Funklustspiel. — L o n d o n, 20.30: Rossinis Oper „Barbier von Sevilla“. — 23.30: Tanzmusik. — M ü n c h e n, 20: Falls Operette „Rosen aus Florentina“. — 22.50: Unterhaltungsmusik. — T o u l o u s e, 20.45: Konzert. — 22: Orchesterkonzert. — 24.30: Militärmusik. — B u k a r e s t, 20: Orchesterkonzert. — P r a g, 20: Großes Konzert. — 22.20: Abendmusik. — M a i l a n d, 20.30: Operettenübertragung. Anschließend: Abendkonzert. — B u d a p e s t, 19.30: Wagner's Oper „Der fliegende Holländer“. Anschließend Zigeunermusik. — W a r s c h a u, 20: Opernübertragung. Sodann Tanzmusik.

Tieferschüttert geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Ableben ihres lieben, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Franz Derwuschek

Stadtbaumeister und Inhaber der Leitersberger Ziegelwerke

welcher am Sonntag, den 1. März 1931 um viertel 20 Uhr nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 67. Lebensjahre unerwartet und sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Dienstag, den 3. März um halb 16 Uhr in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feierlichst eingesegnet und sodann in der Familiengruft beigesetzt werden.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch den 4. März um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

K o š a k i (Lajtersberg) bei Maribor, am 2. März 1931.

Ing. Rudolf Kiffmann
Schwiegersohn.

Amalie Kiffmann, geb. Derwuschek
Tochter.

Amalie Derwuschek, geb. Zaunschirm
Gattin.

Rudi, Franzi und Maltschi
Enkelkinder.

Separate Parte werden in Maribor nicht ausgegeben.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Agrarkonferenz in Paris

Die Wände der Räume des Quai d'Orsay, die haben schon Manches gehört und gesehen, Wahres, Theaterhaftes, guten Willen, Pose, aber immer war es Politik, hohe abstrakte Politik, die in neunzig von hundert Fällen Selbstzweck war. Diesmal tagt die europäische Agrarkonferenz hier, also eine nüchterne Versammlung mit nüchternem Programm, die Führer und Experten der Landwirtschaft unseres Kontinents sind zusammengetreten, um über jene Mittel und Wege zu beraten, die aus der gegenwärtigen landwirtschaftlichen hinausführen könnten. Man kann im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehen, wie es dieser Konferenz gelingt ihren Willen in Realität umzusetzen, ja, man kann nicht einmal ermessen, ob sie wirklich ihre Aufgabe erfüllt, aber Eines ist wichtig und darf nicht übersehen werden, schon der Zusammentritt allein ist eine Tat. Durch das Zustandekommen dieser Konferenz wird zweierlei manifestiert. Erstens bekennet sich der Bauer dazu, sich seiner Rolle bewußt geworden zu sein und den bedeutungsvollen Schritt vom Objekt zum selbständigen und selbstbewußten Subjekt getan zu haben und zweitens anerkennen endlich die Politiker die Bedeutung der Landwirtschaft für das gesamte Wirtschaftsleben unseres Weltteiles. Tatsächlich ist auch diese Einsicht eine der allerersten Voraussetzungen für eine Paneuropaidée, wie sie gerade durch jenen Staatsmann propagiert wird, der Hausherr der Pariser Konferenz ist, Briand, denn der Unterschied, der jetzt noch Gegenstand ist, zwischen dem landwirtschaftlich eingestellten Osten und Südosten Europas und dem industriell eingestellten Westen muß wirtschaftlich überbrückt werden. Einst galt es als Selbstverständlichkeit, daß der Osten und Südosten Europas die Getreidekammer dieses ganzen Weltteils war und Rußland stand damals weit voraus, in der ersten Reihe, dann kam der Krieg und mit ihm namentlich in ihm verschwand Rußland aus der Reihe der Lieferanten des europäischen Westens und an seine Stelle traten die Ueberseeländer, die dann mit der Zeit den osteuropäischen Getreideexport auf dem Kontinent langsam

ganz in den Hintergrund zu drücken begannen. Was sollte diesem Teil europäischer Landwirtschaft übrigbleiben? Das normale Absatzgebiet am Kontinent hatte man ihm zu großem Teile genommen und anderswohin, da bestand gar keine Möglichkeit, wohl auch keine Berechtigung. Auf dieser Pariser Konferenz sollte deshalb über eine Regelung des europäischen Getreideabnahmemarktes beraten werden oder, genauer gefaßt, über die Wiedereroberung des europäischen Marktes für die europäische landwirtschaftliche Produktion. Man hat das Wort „Präferenzzölle“ in den Vordergrund geschoben, aber es bestehen formelle Schwierigkeiten, angesichts der Inkompatibilität dieses Systems mit den Meistbegünstigungsklauseln und wir wissen, daß formelle Schwierigkeiten gefährlicher sind als sachliche, sei es, daß die politische Führer mehr Respekt vor dem Formellen haben, sei es, daß der Formalismus im internationalen staatlichen Leben so stark ist, daß es uns alle überlebt. Es fehlt natürlich nicht an Vorschlägen, die alle darauf hinzielen dem Formalismus Genüge zu tun, indem man die Idee der „Präferenzzölle“ in eine unscheinbare und unaufdringliche Form gießt, damit daran nicht von anderer Seite Anstoß genommen werden kann und damit dies dem System der Meistbegünstigungsklausel nicht widerspricht.

Man übersieht auch meistens, daß es sich da um Getreide in des Wortes weiterer Bedeutung handelt, denn die Weizenversorgung Westeuropas könnte schließlich von den östlichen und südöstlichen Produzenten noch an sich gerissen werden, aber größere Schwierigkeiten und Sorgen machen Gerste und Mais.

Wir müssen uns vor Augen halten, daß diese Pariser Konferenz nicht zaubern kann, daß sie nicht mehr tun kann, als die Plattform schaffen für eine Annäherung der Staaten und diesen eindringlich vor Augen führt, daß es sich um die wirtschaftliche Existenz und Freiheit Europas handelt. Darauf soll dann aufgebaut werden. Wir sind kongreßmüde, wir haben so viele Konferenzen, so viele Kongresse, so viele Tagungen und Sitzungen hinter uns, von denen wir Vieles

erhofft und Weniges erhalten haben, daß wir skeptisch werden, aber in diesem Falle soll man es nicht sein, denn nur im internationalen Meinungsaustrausch kann diese internationale Frage bereinigt und behoben werden und der allererste Schritt dazu ist natürlich eine Verständigung innerhalb Europas.

Auf dem Kongreß selbst hat sich eine Zweiteilung unter den Konsumstaaten ergeben u. zwar zwischen jenen, die gemäß der natürlichen Lage gleichsam dazu berufen sind Abnehmer der europäischen Agrarproduktion zu sein und die es auch ferner immer waren u. jenen, die sonst aus den Donaubecken und Osteuropa im allgemeinen keine wirtschaftlichen Produkte beziehen. Die einen versprachen ihr Möglichstes zu tun, um durch Abnahme von Erzeugnissen werttätige Hilfe zu leisten, die anderen haben die Zusage gegeben, im Widerspruch zu den bisherigen Gepflogenheiten, in Würdigung der Rücksichtnahme-Verpflichtung auf Europa gleichfalls wenigstens einen Teil ihres Bedarfes bei den europäischen Staaten zu decken. Zu der ersten Gruppe gehören Deutschland, Oesterreich, Belgien, Italien, die Tschechoslowakei und die Schweiz, zu der zweiten Gruppe, die skandinavischen Länder, Holland, Frankreich und England.

Wenn sich Europa seiner besinnt, wenn es auch nur den besten Willen zu einer Arbeit auf diesem Gebiete faßt, dann hat diese Agrarkonferenz in Paris ihren Zweck reichlich erfüllt. Dr. H. K.

× **Einslösung des 19. Koupons der 7%igen Investitionsanleihe.** Der 19. Kupon der 7%igen Investitionsanleihe vom Jahre 1921 wird vom 15. März ab bei der Kasse der Staatsschulden- und Staatskreditabteilung in Beograd, bei allen Steuerämtern, bei der Postsparkasse und ihren Filialen, bei allen Postämtern und Geldinstituten, die zur Auszahlung der Koupons ermächtigt sind, eingelöst.

× **Jugoslawische Weine in Frankreich.** Der Hauptverband der Weinbauern u. Obstzüchter Jugoslawiens richtete an das Landwirtschaftsministerium eine Eingabe, in der das Ministerium ersucht wird, bei der französischen Regierung für Nationalisierung der

jugoslawischen Weine in Frankreich zu wirken. Dadurch würde der Verbrauch jugoslawischer Weine in Frankreich erheblich gesteigert werden.

× **Weinkontrolle im Kreise Cakovec.** Vor einigen Tagen erfolgte die Banalkontrolle des Kreises Cakovec in bezug auf Direktträgertrauben. Festgestellt wurde, daß sich die größte Anzahl solcher Reben in der Gemeinde Strigovski befindet, die früher über sehr gute Weinsorten verfügte.

× **Ausfuhr von Frischobst.** Im Jahre 1930 betrug die Ausfuhr von Frischobst aus Jugoslawien 9971 Waggons gegenüber 4949 Waggons im Jahre 1929. Die Ausfuhr hat sich demnach um ca. 101% erhöht.

× **Die Fernlabelfrage.** Einige ausländische Firmen haben ein gemeinsames Angebot an das Verkehrsministerium gestellt, das sich auf die Legung von Fernlabeln von Subotica bis Niš gegen Bulgarien und Griechenland hin und von Beograd nach Zagreb, Maribor und Kafel bezieht. Der Preis beträgt 12 Millionen Dollar, zum Teil wird ein langfristiger Kredit angeboten. Die Arbeiten sind in sieben Jahren auszuführen.

× **Russisches Getreide in Wien.** In Wien sind mehrere Schlepper mit russischem Getreide eingetroffen und teilweise prompt verkauft worden. Russischer Hafer wird noch mit 16 Groschen (Din. 1.28) franko Wien offeriert. Fast sämtliche österreichischen Großmühlen haben sich mit russischem Weizen ein gedeckt.

× **Kein Agrarmonopol in Oesterreich.** Agr. Wien. In der nächsten Sitzung des Ministerrates fällt die Entscheidung, ob ein Getreidemonopol eingeführt bzw. eine Einfuhrstelle für Mahlprodukte errichtet werden soll. Auf Grund der bisherigen Verhandlungsergebnisse ist eine Monopolwirtschaft unbedingt als gescheitert zu betrachten.

× **Große Geflügelfarm abgebrannt.** Auf der Geflügelfarm des Gutes Sava Ljubie brach in der vorigen Nacht ein Brand aus, dem ein großer Teil des Geflügels zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt über 150.000 Dinar.

.....

Unterstützet die

Antituberkulosenliga!

.....

Der Liebesdetektiv

Roman von Rudolf Heymer

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.

39. Fortsetzung.

Sie machte sich los und legte selbst ihre Hand auf seinen Mund.

„Schweigen Sie, Mr. Bill“, schnitt sie ihm ernst, aber nicht unfreundlich das Wort ab. „Stellen Sie keine Frage an mich. Ich müßte sie verneinen. Ich ahne, ich weiß, welche Worte Ihnen Ihr Herz auf die Zunge treibt, aber ich bitte Sie meinen und Thretwegen: sprechen Sie nicht! Wenigstens jetzt nicht! Ich will, ich muß gehen und Sie allein lassen. Vielleicht gebe ich Ihnen in Kürze Aufklärung über meine Haltung. Leben Sie wohl, haben Sie noch einmal herzlichen Dank für alles und besonders für den schönen Abend, der mit keinem Mißklang enden soll. Gute Nacht, Mr. Bill!“

„Gute Nacht!“ kam es schwach über seine Lippen.

„Gute Nacht!“ klang es dumpf und laut aus dem Nebenzimmer. Billy blickte sich wütend um. Als er sich zurückwandte, war Ethel durch die Tür verschwunden.

22.

Ein herrlicher Sommermorgen tagte. Billy erschien er grau und düster. Neger noch als etwa die Gewißheit, Ethel sei für ihn verloren, nagte an seinem Herzen die unbeantwortete Frage, die sie ihm an den Augen abgelesen und zu stellen verboten hatte.

Als er sich angekleidet hatte, warf er einen Blick ins Nebenzimmer. Collins schnarchte laut und schien weder Gewissensbisse noch Liebesqualen zu leiden. Es war ein Märchen, daß Verbrecher ruheloze Nächte hatten. Die Wahrheit war, daß sich die Unschuldigen in dieser Welt von Dual zu Dual schleppten, während die Sünder Glück, alles Glück, besonders in der Liebe, unverdient fanden.

Er hielt es einfach so nicht mehr aus. Die

25.000 Dollar waren für ihn schnuppe, wenn er Ethels Liebe errang. Und wenn sie ihn nicht liebte, dann erst recht. Er mußte von ihr unverzüglich eine klare Antwort fordern. Er hatte sich um sie verdient gemacht. Wenn sie überhaupt imstande war, für ihn mehr als Dankbarkeit zu empfinden, so mußte sie sich wohl jetzt über ihre Empfindung klar werden können. Wahre Liebe zögert nicht, sagte sich Billy und stieb in verzweifelter Entschlossenheit hinab zur Frühstücksterrasse.

Der gewohnte Platz der beiden Damen war noch leer. Er setzte sich an ihren Tisch, um sie zu erwarten, mit ihnen das Frühstück einzunehmen und Ethel zu einer gemeinsamen Promenade durch den Park einzuladen, um das Ja oder Nein aus ihrem Munde zu empfangen.

Als sie nach halbständigem Warten noch immer nicht erschienen, wurde er nervös. Er rief einen Bedienten und fragte nach den Damen. Der Kellner rief einen mißmierten Boy, der das Zimmermädchen befragen wollte.

Nach zehn Minuten erschien der Hotelportier, zog die Mütze und übergab Billy einen Brief.

„Sind die Damen etwa krank?“ fragte Billy besorgt.

„Miß King ist mit ihrer Gesellschafterin abgereist.“

„Abgereist?“

„Mit dem „Präsident Grant“, der um sechs Uhr früh bereits den Hafen verlassen hat.“

Billy winkte mühsam ab. Das war schlimmer als die bisherige Ungewißheit. Das war Todesurteil. Er brauchte gar nicht erst den Brief zu lesen. Sie war durch sein unabweisbares Verhalten am vergangenen

Abend verlegt. Sie liebte ihn nicht, sein Anblick war ihr nach dem Vorfall unangenehm. Sie entzog sich durch heimliche Abreise seiner weiteren Gesellschaft.

Mechanisch stieg er die Treppen hinauf. In seinem Zimmer ließ er sich am Fenster in einen Sessel sinken. Aus leeren Augen stierte er über das Meer. Hier hatte er gestern sich ihr in verhängnisvoller Kühnheit genahet, ihren Rücken, ihre Schulter berührt. Dort draußen auf dem Ozean fuhr sie jetzt, von ihm abgestoßen und vertrieben. Newyork und dem väterlichen Hause entgegen. Vielleicht würde sie nichts von dem peinlichen Erlebnis mit Billy dem korpsulenten Herrn verraten. Billy würde durch ihr Schweigen nicht um sein Honorar als Liebesdetektiv kommen, da sie ohne sein Verdienst unerkelbt, unerlobt und unverheiratet zu ihrem Vater heimkehrte.

In Wahrheit hatte er sie aus den Klauen des Verführers Collins nur befreit, um sie für sich zu gewinnen. Er mochte das Geld nicht, das ihn anerkelte. Er würde nie mehr im Hause Jonathan Kings von sich hören lassen. Er würde für immer aus Newyork verschwinden und sich in die Einsamkeit der Rocky Mountains vergraben.

„Holla, Detektiv“, unterbrach Collins Stimme aus dem Nebenzimmer seine Gedanken. „Wo bleibt das Frühstück?“

Billy erhob sich und ging zu dem Befangenen. Mit den Fesseln klirrend, rief sich Collins die Augen.

„Ich habe ausgezeichnet geschlafen“, zählte er und reckte sich, so gut es die Fesseln zuließen. „Wie befinden sich die beiden Damen? Wenn Sie ihnen begegnen, empfehlen Sie mich bitte ehrerbietig.“

Billy vermochte sich nicht über den unverdächtigsten Ton des Hochstaplers zu erregen.

„Sie sind abgereist“, entgegnete er schwach und starrte vor sich hin.

Collins richtete sich vor Staunen auf. „Donnerwetter, das ist aber eine unangenehme Ueberraschung für Sie, Mr. Bill!

Mein herzliches Beileid. Ich wünschte Ihnen mein Glück bei den Frauen, dann wären Sie in acht Tagen Milliardärschwiegersohn.“

Er hat nicht Unrecht, gab Billy im stillen zu.

„Aber wie alles sein Gutes hat“, fuhr Collins lebhaft fort, „so auch diese für Sie unangenehme Angelegenheit. Sie können mich jetzt, wo ich Miß King nicht mehr gefährlich werden kann, getrost laufen lassen. Ich liebe die Freiheit.“

„Das werde ich mir in Ruhe überlegen“, entgegnete Billy mürrisch.

Er trat ans Fenster und öffnete den Brief Ethels, den er noch immer in der Hand hielt. Er sog das feine Parfüm des weißen Papiers ein. Die energiegelben und schwingvollen Schriftzüge verschwammen vor seinen unruhigen Augen. Endlich las er:

„Lieber Mr. Bill! Ich kehre sofort zu meinem Vater zurück und verabschiede mich von Ihnen auf diesem Wege, der mir der rascheste erscheint. Ich muß Ihnen auf Ihre unausgesprochene Frage vom gestrigen Abend eine Antwort geben, die Sie vielleicht schmerzlich überrascht, Ihnen aber meine heimliche und schnelle Abreise erklärt. Ich liebe — Collins, und ich werde ihn immer lieben. Finden Sie sich mit dieser unabänderlichen Tatsache ab, so gut Sie vermögen. Ich danke Ihnen noch einmal von Herzen für Ihren ritterlichen Beistand und bleibe Ihre Ethel King.“

Billy bohrte mit brennenden Augen beinahe Löcher durch das Blütenpapier. Das war eine noch furchtbarere Boschheit, als er erwartet hatte. Er war darauf gefaßt, daß sie ihn nicht liebte. Daß sie aber diesen Hochstapler und Verbrecher Collins, der sie berauben und entführen wollte, nicht verabschiedete, sondern ihn „liebte und immer lieben würde“, traf ihn wie ein Keulen Schlag und mit dieser Tatsache sollte er „sich abfinden, so gut er vermöchte“.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

30.000 Dinar sofort gesucht gegen 100% Verzinsung. Gesf. Anträge unter „100%“ an die Bero. 2490

Heimarbeit als Haupt oder Nebenberuf für beide Geschlechter vergibt Stiškovski, Ljubljana, Dpetarsta 10. 2499

Wellen = Dampferkamm erzeugt prächtige Dauerwellen nur durch einfaches Ankommen. Bro Stück Din. 40 im voraus. Stiškovski, Ljubljana, Dpetarsta 10. 2499

Gesuchter Schülerin wird aufgenommen. Anzfragen in der Direktionskanzlei des Handelskurjes Legat, Maribor, Brzozova ul. 4 von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. 2502

Oebna pravica ist zu verpachten. Udr. Bero. 2289

Die seit 24 Jahren bekannte Vaccin-Kapsel werden mit bestem Erfolge bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluß u. Weißem Fluß verwendet. In allen Apotheken erhältlich. Diskreter Postversandt Apotheke Blum, Subotica. 1852

Antiker Schubladekasten, Kom. Schreibtisch, praktischer Spieltisch, Musikholz, billige Rasierseife, Dravška ul. 2051

Realitäten

Geschäftshaus in der Stadt, m. Stallungen, großer Wagenremise, für Geflügelzucht oder Export u. dgl. geeignet, günstig zu verkaufen. Anträge unter „Geschäftshaus“ an Agentur Fischer, Pij. 2303

Einfamilienhaus mit Brunnen und großem Garten zu verkaufen. Pobrežje, Brtna ul. 10. 16551

Zukaufen gesucht

Kaufe und zahle gut alte Schuhe, Teppiche, verschied. Möbelfstücke, Antiquitäten. Anträge Droznova 1. 2491

Zu verkaufen

Fahrrad 450 Din., Rohhaarmatratzen, Nähmaschine, 10 Kleiderkasten, Betten samt Einläßen gr. Pendeluhr, Küchentisch, Schlafdivan, 2 Wandspiegel, Schlafzimmer, Zimmer- und Küchentische. Droznova 1. 2492

Zu vermieten

Möbl. sonniges Zimmer, elektr. Licht zu vermieten. Wildenrainerjeva 17/3. 2469

Elegantes Zimmer zu vermieten. Gosposka 11/1. 2466

Sparchzimmer zu vermieten. Meljska c. 68. 2471

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Urbanova 28, Part. rechts. 2480

Großes, schön möbl., gasenfeittiges Zimmer mit ev. 2 Betten und Küchenbenützung zu vermieten. Droznova 7/1. 2481

Moderne Zweizimmerwohnung mit Bade- und Dienstbotenzimmer am Kralkje Petra trg zu vermieten an reine, ordnungsliebende Partei ohne kleine Kinder. Udr. Bero. 2484

Zimmer und Küche an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Wilsonova 23. 2485

Wohnung, Zimmer und Küche, ab 1. April zu vermieten. Eben dort auch ein Lokal, passend für Damenfrisieralon. Trzaska c. 54. 2493

Schöne sonnige Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vermieten an kinderlose Partei. — Anfr. Radvanjska 16. 2474

Leeres oder möbliertes Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 20 1. Etod rechts. 2496

Möbl. separ. Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu vermieten. Koroska c. 19/1. 2494

Schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Matstova 14/2, Tür 5. 2098

Schönes, liches Magazin in d. Dimensionen 7x5.50x2.75 mit Kraftstrom und Gasleitung, in der Matstova ulica, in der Nähe d. Hauptbahnhofes billigst und sofort zu vermieten. Antr. unter „333“ an die Bero. 2328

Zu mieten gesucht

Dreizimmerwohnung Sadtmitte gesucht. Ein Zimmer muß für Kanzeleizmede separ. Eingang haben. Anträge an die Bero. unter „S. P. 5“. 2465

Junges Ehepaar sucht Wohnung. Anträge unter „1. April“ an die Bero. 2482

Bessere 4—5zimmrige oder Bierzimmerwohnung, parkettiert, elektr. Licht, Badezimmer samt Nebenräumen für sofort gesucht. Anträge unter „Ruhige Familie“ an die Bero. 2292

Offene Stellen

Lehrling aus gutem Hause wird für eine Glodengießerei aufgenommen. Anfrage: Stolna ulica 5, Kanzelei „Kvonoglas“. 2479

Worauf warten Sie? Sie haben noch immer keine Beschäftigung? Andere Leute haben durch unzer neues Hausgewerbe schon wochenlang einen schönen Verdienst. Die Ausbildung ist kostenlos. Fällt es Ihnen schwer einen Brief zu schreiben? Nähere Informationen erteilen wir gerne, falls eine Retourmarke eingefendet wird. Adruga jugoslavenski pletaca, Džifet. 2454

Antiker wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfr. Lederfabrik Ant. Badis Nachf. Maribor. 2483

Näherin und Arbeiter zur Erzeugung von Regenschirmen werden gesucht. Nur erstklassige Kräfte mögen sich an M. Ebenstein, Tvoronica lisobrana, Carajeva, Prestolonaslednikova ul. 32a, wenden. 2500

Lejel und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Gesucht eine gebrauchte, aber in tadellosem Zustande befindliche Halbstabil-Lokomobile

mit Kessel von 25 m² Heizfläche für 10—12 Atm. Spannung und eingebauten Ueberhitzer; mit Treppenrost und Fabrikat Wolf oder Lanz bevorzugt.

Offerte mit genauen Angaben über Alter, Probenienz, Ausföhrung, Gewicht, Zustand, Standort etc. zu richten an die Annoncen-Expedition „Publicitas“, A. G., Zagreb, Rica 9, unter „Preiswert.“ 2214

Korrespondenz

Wäre geneigt, bitte die Adresse. Unter „S. B.“ 1931“ an die Bero. 2486

Erwarte Sie am 5. d. um 6.30 bei der Franziskanerkirche. Unt. „Dein Herz.“ 2487

Junges Fräulein wünscht Briefwechsel und Bekanntschaft. Bild erwünscht, welches retourniert wird. Unter „Violinspieler“ an die Bero. 2498

Die Angestellten der Lajtersperger Ziegelfabrik geben hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben ihres geschätzten Chefs, des Herrn

Franz Derwuschek

Stadtbaumeister und Ziegeleibesitzer,

welcher Sonntag, den 1. März 1931, im 67. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 3. März 1931 um halb 16 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt. 2505

Wir werden dem Dahingegangenen stets ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

Košaki bei Maribor, den 2. März 1931.

Wiener Messe

8. bis 14. März 1931 (Rotunde bis 15. März)

SONDERVERANSTALTUNGEN: 1489

Möbelmesse / Reklamemesse / Pelzmode-Salon
Antiquitäten- und Kunst-Ausstellung
Ausstellung „Neuzeitliche Betriebswirtschaft“

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-
U. MOTORRAD-AUSSTELLUNG

Eisen- und Patentmöbelmesse / Ausstellung für
Nahrungs- und Genussmittel / Bau- und Straßen-
baumesse / Technische Neuheiten u. Erfindungen

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau
OESTERREICHISCHE JAGD-AUSSTELLUNG
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis u. Reisepaß freier Grenz übertritt nach Oesterreich. Das ungar. Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugosl., österr. u. ungar. Bahnen auf der Donau, im Adriatischen Meer sowie im Luftverkehr. Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à 50 Dinar) erhältlich bei der **Wiener Messe, A.-G., Wien VII.**, sowie — während der Dauer der Leipziger Frühjahrmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus, und bei den ehrenamtl. Vertretungen in Maribor: Filiale der Ljubljanska kreditna banka, Erste Jugosl. Transport-A.-G. Schenker & Co., Meljska c. 16, u. Tujsko-prometna zveza za Mariborsko oblast, Aleksandrova cesta 35

Neigungs-Waage

gut erhalten, wird gekauft. Anträge an die Bero. unter „Ehstem Verfel“. 2042

Größere Mengen
Makulatur-
Papier
Mariborska
tiskarna

Der Mariborer Schach-Klub
gibt hiemit Nachricht, daß sein verdienstvoller Vizepräsident,
Herr Baumeister

Franz Derwuschek

Großindustrieller usw.,

Sonntag, den 1. März um halb 8 Uhr abends plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verblichenen findet morgen, Dienstag, um halb 16 Uhr auf dem städt. Friedhofe in Pobrežje statt. 2503

Maribor, den 2. März 1931.

Ehreseinem Andenken!

V. Pirc, Sekretär.

E. Kramer, Präsident.

